

The size is smaller, fore wing 7 mm. long.

From Dubois, Pa., 5 Sept. (Melander), North Conway, N. H., 16 Aug. (Osten Sacken) and Trenton Falls, N. Y. (Osten Sacken). The Pennsylvania specimen has the head shrunken between the eyes.

Types in Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem, and Museum of Comparative Zoology, Cambridge, Mass.

Neue und bekannte *Carabidae* aus Java.

(*Coleoptera*).

Von Fritz van Emden, Dresden.

(Veröffentlichung 76).

Herr H. Overbeck, Djokjakarta, hat es sich in seiner großen Güte nicht nehmen lassen, das Sammeln von *Carabidae* nun für meine Sammlung fortzusetzen und mir schließlich, vom Ergebnis der eigenen Ausbeuten nicht durchaus befriedigt, auch Carabidenausbeuten des Herrn Wegener, Nongkodjadar, zu schenken. Im vorliegenden Aufsatz beschreibe ich den ersten Teil der neuen Arten und bringe einige Bemerkungen über bekannte Formen. Herr Andrewes hat in gewohnter Liebenswürdigkeit alle neuen und zweifelhaften Arten der Ausbeuten nachgeprüft und mir vielfach Vergleichsmaterial überlassen oder geliehen. Ich schulde ihm für diese freundliche Hilfe von Herzen Dank. Auch dem Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, bin ich für das Leihen von Vergleichsmaterial verpflichtet. Ganz besonders aber möchte ich Herrn Overbeck für seine unermüdliche Hilfe beim Neuaufbau meiner Sammlung danken.

Herr Overbeck selbst hat in der Umgebung von Djokjakarta (südl. Mitteljava) und im Mai 1935 um Kamodjan bei Garoet (Residentenschaft Preanger) gesammelt. Das von Herrn Wegener erworbene und mir geschenkte Material wurde von diesem in der Umgebung von Nongkodjadar (im Tengger-Gebiet, etwa 1300 m hoch gelegen) erbeutet.

Colpodes sapphyripennis Chaud. Nongkodjadar, 20 Stück. — Chaudoir nennt als Fundort „Indes orientales“. Csiki (in Junk-Schenking, *Coleopt. Catal.* P. 115 S. 762) fügt noch Pulo Penang hinzu. Herr Andrewes kannte die Art bisher nicht, deren Type nach seiner freundlichen Mitteilung verschollen ist, stimmt jedoch meiner Deutung zu. *C. sapphyripennis* ist nach Chaudoirs Tabelle leicht bestimmbar durch folgende Merkmale: III. Episterna postica valde elongata, angusta. A. Tibiae anticae extus haud canaliculatae. 3. Tarsi posteriores utrinque sulcati. b. Tarsi articulo quinto utrinque haud ciliato. α. Tarsi antici utrinque sulcati.

x. Tarsi sulcis distantibus, interstitio haud carinato. y. Thorax non transversus, subcordatus. 2. Tarsi postici articulo quarto extus lobato. o. Elytra mucronata. q. Elytra apice truncato-emarginata. — Ein sehr wichtiges Merkmal hat Chaudoir übersehen: die vordere Seitenrandborste des Halsschildes fehlt wie bei *tetraglochis* Andr., mit dem *sapphyripennis* wohl verwandt ist, und dem einer ganz anderen Gruppe angehörenden *sandalodes* Andr.

Colpodes Overbecki n. sp. 5 St. 12. 3. 34, 3 St. 25. 11. 33, 1 St. 14. 3. 34, 28 St. 15. 3. 34. Nongkodjadjar (Typus in meiner Sl., Paratypen in meiner Sl., in Sl. Andrewes und im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem), 1 St. Tengger 19. 9. 20. H. D. v. L. (Mus. Buitenzorg). — Länge 11—12 mm, Breite 3,7—3,9 mm (hinter der Flügeldeckenmitte). — Schwarz, Mundteile, Fühlerwurzel und Beine pechbraun, Taster, Fühlerglied 4—11 und Tarsen hellbraun, Halsschildseitenrand braun durchscheinend. — Kopf mäßig groß, gewölbt, kurz oval, Hals unmerklich abgeschnürt, Augen wenig vorstehend, hinterer Supraorbitalporenpunkt weit hinter dem Augenhinterrand, Schläfen allmählich verengt, etwa so lang wie die Augen, Stirnfurchen flach und breit, Fühler das 1. Flügeldeckendrittel erreichend, Mentum mit ziemlich kurzem, ziemlich schmalen Zahn. Halsschild ziemlich gewölbt, herzförmig, um $\frac{2}{5}$ bis fast die Hälfte breiter als der Kopf, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{10}$ breiter als lang, Basis abgestutzt, zu den Hinterecken etwas gerundet, wenig breiter als die Spitze, Vorderecken ziemlich abgerundet und kräftig vorstehend, Seiten breit und stark, zu den Vorderecken schmaler aufgebogen, 1 Borstenpunkt kurz vor den Hinterecken, ein zweiter vor der Mitte an der breitesten Stelle, Seiten in der Mitte stark gerundet, nach vorn und hinten stark und fast geradlinig, nach hinten sehr schwach ausgeschweift verengt, Hinterecken ziemlich breit abgerundet; Mittellinie fein und mäßig tief, Vorder- und Hinterrand nicht erreichend, Quereindrücke schwach, Basaleindrücke groß und ziemlich tief, außen in die Seitenrandaufbiegung auslaufend, ohne deutliche Punktierung, doch mit einigen schwachen Runzeln, Scheibe fast ohne Spuren querer Streifung, Randkehle glatt. Flügeldecken auffällig flach, hinten $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ breiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als breit, Schultern etwas eingezogen und breit gerundet, aber doch deutlich, Seiten bis hinter die Mitte ziemlich geradlinig erweitert, dann leicht gerundet verengt und plötzlich schräg abgestutzt und mäßig stark aber lang ausgerandet, Außenecke sehr breit abgerundet, Nahtspitze breit abgestutzt-abgerundet; Streifen scharf eingeschnitten, unpunktirt, zur Spitze etwas tiefer, der 6. und 7. Streifen erreichen die Basis nicht ganz, Schildchenstreif wenig lang, manchmal erloschen, Basalfurche bogenförmig in den Seitenrand übergehend, Zwischenräume wenig gewölbt, 7. in der Basalhälfte etwas schmaler und gewölbter, 3. mit 3 Borstenpunkten, der

1. am 3., die beiden anderen am 2. Streifen, Nahtzwischenraum an der Spitze gegenüber dem Ende des 2. Zwischenraumes mit einem kleinen Borstenpunkt. Mikroskulptur des Kopfes fein isodiametrisch, des Halsschildes quermaschig, der Flügeldecken isodiametrisch. Unterseite unpunktiert, doch mit kräftiger Mikroskulptur. Prosternalfortsatz ungerandet, Metasternalfortsatz gerandet, Metaspisternen außen kaum länger als am Vorderrand breit, letztes Abdominalsegment jederseits beim ♂ mit 1, beim ♀ mit 2 Borstenpunkten, Schenkel mit 1 Borstenpunkt nahe der Wurzel und 1 etwa in der Mitte. Vorderschienen außen ungefurcht, Tarsen matt, kräftig chagriniert, das 4. Glied nur schwach zweilappig, das 5. unterseits fein behaart, an den Vordertarsen nur beim ♀ das 1. Glied außen schwach gefurcht, an den Mittel- und Hintertarsen die 3 ersten Glieder innen und außen kräftig gefurcht, der Zwischenraum zwischen den beiden Furchen kielförmig.

Unter den indo-malayischen Arten schon durch das behaarte Klauenglied recht ausgezeichnet und mit keiner der in Andrewes' Tabellen aufgeführten Arten nahe verwandt. Die wenig langen Metaepisternen, flachen Flügeldecken ohne Zähne an der Spitze und die breit aufgeboenen Halsschildseiten machen *Colpodes Overbecki* ebenfalls leicht kenntlich.

Colpodes Modiglianii hexagonus n. ssp. ♂ Typus, ♀ Allotypus Nongkodjadjar, 25. 11. 33 (in meiner Sl.) 3 Paratypen Nongkodjadjar (davon 1 im Deutschen Entomologischen Institut), 2 ♂ Paratypen Gedeh, G. E. Bryant, 4. 4. 1909 (Sl. Andrewes), 31 Paratypen Preanger, G. Tangkoeban Prahoe, 4000—5000 Fuss, 3. und 5. 1934, F. C. Drescher (Mus. Buitenzorg, davon 3 in meiner Sl.). — Länge $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mm, Breite 3,6 bis 3,8 mm (hinter der Flügeldeckenmitte). — Schwarz, Flügeldecken mit düster-violettem Schimmer, Mandibeln und Beine pechbraun, 1. oder 1. bis 4. Fühlerglied angedunkelt, Taster, Fühler und Tarsen hellbraun. — Kopf wenig groß, gewölbt, ziemlich kurz, Hals leicht abgeschnürt, Augen groß und ziemlich vorstehend, Schläfen ziemlich kräftig verengt, Stirnfurchen ziemlich breit und ziemlich flach, an den Seiten fein längsrunzlig, Scheitel in der Mitte mit einigen sehr feinen Längsrunzeln, zwischen diesen und dem Auge mit einem sehr flachen rundlichen Eindruck, der durch rauhere Mikroskulptur und einige flache Punkte und Runzeln ziemlich auffällig wird, Fühler erreichen das Basaldrittel der Flügeldecken, Kinn mit kurzem, schmalem Zahn. Halsschild sehr flach gewölbt, herzförmig, $\frac{1}{5}$ breiter als der Kopf, reichlich $\frac{1}{4}$ bis knapp $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Basis abgestutzt, zu den Hinterecken ganz leicht abgescrägt, etwas breiter als die Spitze, Vorderecken mäßig vorgezogen, stark abgerundet, Seiten mit den gewöhnlichen 2 Borsten, breit abgesetzt und ziemlich breit, hinten noch breiter aufgeboen, am vorderen Borstenpunkt kräftig gerundet, zur Basis und Spitze fast geradlinig und gleich stark

verengt, vor der Basis lang und kräftig ausgeschweift, an der Basis $\frac{1}{6}$ der Halsschildlänge fast parallel oder sogar etwas divergierend, die Hinter-ecken kaum mehr als rechtwinklig; Mittellinie und Quereindrücke kräftig, letztere wie die Seiten matt lederig. Flügeldecken flach gewölbt, um die Hälfte bis $\frac{3}{4}$ breiter als der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{5}$ so lang wie breit, etwas hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze mäßig stark ausgerandet, die äußere Begrenzung stumpfwinklig, Nahtspitze mit kräftigem Dorn, außerhalb desselben ein kleiner Borstenpunkt; Streifen kräftig eingeschnitten, unpunktirt, Zwischräume fast flach, der 3. mit 3 Borstenpunkten, der 1. am 3., die beiden anderen am 2. Streifen, 2.—7. oder doch die äußeren davon unmittelbar vor der Spitze der Länge nach vertieft, der 8. (und 9.) in ganzer Länge rillenförmig, so daß die Ränder fast kielförmig vorstehen; vor der Spitze ein flacher Eindruck zwischen dem 3. und 7. Streifen. Mikroskulptur der Flügeldecken sehr fein quermaschig, schwer sichtbar, die des Pronotums gröber quermaschig, nach den Seiten zu isodiametrisch und sehr fein lederartig gekörnt. Unterseite unpunktirt, überall fein chagriniert und matt wie die Halsschildseiten. Metaepisternen $1\frac{3}{4}$ so lang wie am Vorderrand breit, letztes Abdominalsegment des ♂ mit 1, des ♀ mit 2 Borstenpunkten. Vorderschienen außen nicht gefurcht, Vorder- und Mittelschenkel an der hinteren bzw. vorderen Unterkante mit 3—4, Hinterschenkel mit 2 Borsten, alle Tarsen innen und außen gefurcht, lederartig matt, der Zwischenraum zwischen den Furchen kielförmig; 4. Glied an allen Tarsen deutlich kurz zweilappig, der äußere Lappen an Mittel- und Hintertarsen kaum länger, Klauenglied unterseits kahl.

Im wesentlichen mit dem sumatranischen *Modiglianii* Andr. übereinstimmend, doch durch größere, gewölbtere Augen und vor allem vor der Mitte wesentlich breiteren, von da zur Spitze und zur Ausschweifung fast geradlinig verengten und daher etwas quer-sechseckigen, in den Eindrücken noch matteren Halsschild unterschieden.

Colpodes purpurascens Andr. besitze ich in einem mir von Herrn Andrewes liebenswürdigerweise überlassenen Paratypus von Fort de Kock, E. Jacobson leg. Herr Andrewes legte mir mit zahlreichen *Modiglianii hexagonus* (vgl. oben) auch 2 *purpurascens* aus Java (G. Papan-dajan in Preanger, W.-Java) vor, woher die Art noch nicht bekannt war. Von den sumatranischen weichen die beiden Stücke nur durch etwas mattere Halsschildseiten ab.

Colpodes gracilipennis n. sp. ♀ Typus: Preanger, Garoet-Kamodjan, 5. 35. H. Overbeck (meine Sammlung); ♂ Allotypus: W.-Java, Tel. Patengan. G. Patoeha, 1600 m, 8. 6. 1930, T. v. B. J. (Buitenzorg-Museum). — Länge $8\frac{1}{2}$ mm, Breite 3,2—3,3 mm (hinter der Flügeldeckenmitte). — Pechbraun, Flügeldecken bronzegrün, Halsschildseitenrand mäßig schmal

und Flügeldeckenseitenrand schmal bräunlichgelb (wie bei *circumdatius*), Mundteile, Beine und die ersten 3 Fühlerglieder außer der Basis des 2. u. 3. braun, Rest der Fühler und Schienen etwas, Tarsen wesentlich heller braun. — Kopf wenig groß, gewölbt, Hals ziemlich kräftig eingeschnürt, Augen groß, mäßig vorstehend, Schläfen stark verengt, leicht convex, Stirnfurchen ziemlich kräftig, hinten nach außen gebogen, Fühler erreichen das Basalviertel der Flügeldecken. Halsschild mäßig gewölbt, herzförmig, $\frac{1}{8}$ breiter als der Kopf, $\frac{1}{4}$ breiter als lang, Basis abgestutzt, zu den Hinterecken kräftig schräg abgerundet, etwas breiter als die Spitze, Vorderrand gerandet, wenig ausgerandet, Vorderecken sehr wenig vorspringend, sehr breit abgerundet, Seiten mit den gewöhnlichen 2 Borsten, mäßig breit abgesetzt und aufgebogen, die Wölbung unmittelbar bis an den aufgebogenen braungelben Rand heranreichend, dieser an den Hinterecken nur sehr wenig breiter als hinter den Vorderecken, am vorderen Borstenpunkt breit gerundet, zur Spitze in flacher Rundung, zur Basis fast geradlinig kräftig verengt, vor den abgerundeten, stark stumpfwinkligen Hinterecken ganz unmerklich ausgeschweift; Mittellinie und Quereindrücke mäßig kräftig, doch sehr deutlich, Basaleindrücke tief und ziemlich groß, nach vorn etwas convergierend, der Basalstrich am Hinterecke um die Breite des aufgebogenen Seitenrandes von der Aufbiegung entfernt, der Eindruck jedoch nach außen in die letztere übergehend, am Grunde mit einigen feinen, zerstreuten Punkten. Schultern wenig vorstehend, ziemlich breit gerundet. Flügeldecken mäßig gewölbt, um reichlich die Hälfte breiter als der Halsschild, auffallend lang und gestreckt, um $\frac{7}{10}$ bis $\frac{3}{4}$ länger als breit und um $\frac{2}{3}$ länger als der Vorderkörper, die Seiten in sehr flacher Rundung allmählich schwach verbreitert und dann kräftig gerundet verengt, die Außenecke des Apikalrandes sehr breit verrundet, die Ausrandung wenig tief, die Nahtspitze schmal abgestutzt, am Ende des 1. Zwischenraumes mit einem kleinen Zähnchen, außerhalb desselben ein kleiner Borstenpunkt; Streifen fein eingeschnitten, fein punktiert und dadurch fein ungleichmäßig gekerbt, der 7. an der Spitze etwas vertieft aber nicht geschweift, Zwischenräume fast flach, der 3. mit 3 Borstenpunkten, dessen 1. am 3., und deren 2. und 3. am 2. Streifen stehen, auf dem 4.—7. Zwischenraum kurz vor der Mitte mit flachem Eindruck. Mikroskulptur der Flügeldecken sehr zart quermaschig, kaum erkennbar, des Kopfes fein isodiametrisch. Unterseite unpunktiert, Prosternalfortsatz ungerandet, Metaepisternen doppelt so lang wie am Vorderrande breit, letztes Abdominalsegment des ♂ mit 1, des ♀ mit 2 Borstenpunkten. Vorderschienen außen nicht gefurcht, Schenkel mit je 2 Borstenpunkten, Mittel- und Hintertarsen nur außen gefurcht, Vordertarsen ungefurcht, Tarsen fein chagriniert, etwas glänzend, 4. Glied der Vorder- und Mitteltarsen kurz zweilappig, an den Hintertarsen nur aus-

gerandet, der äußere Lappen der Mittel- und der innere der Vordertarsen wenig länger, Klauenglied unterseits kahl.

Durch die auffällig schlanken Flügeldecken, die noch gestreckter als bei *circumdatus* und *Buchanani* sind, das fast erloschene Zähnchen der Nahtspitze, die breit abgerundete Außenecke der Flügeldecken und den etwas an *ruficeps* McL. erinnernden Eindruck vor der Mitte derselben sowie die Tarsenfurchung leicht kenntlich. Nimmt man die Flügeldecken als gezähnt an, so kommt man in Andrewes' Tabelle der sumatranischen Arten (Zool. Meded. 14, 1931, p. 54) in die Nähe von *rufitarsis* Chaud., von dem *gracilipennis* durch viel schlankere Flügeldecken, das fast erloschene Nahtzähnchen, den Eindruck derselben, den nicht geschweiften 7. Streifen, das Fehlen kupfriger Färbung und die innen nicht gefurchten hinteren Tarsen und ganz anders gebauten Halsschild abweicht. Folgt man dem Gegensatz der abgerundeten Flügeldecken, so führt die Art in die Nähe von *circumdatus*, mit dem sie zweifellos nahe verwandt ist. Der schmälere, nach hinten viel stärker verengte und etwas ausgeschweifte, an den Seiten kräftiger aufgebogene und hinten kaum breiter abgesetzte Halsschild und die viel schlankeren, am Ende kräftiger ausgerandeten, metallischen Flügeldecken sowie die Lage ihres Eindruckes lassen *gracilipennis* auch von dieser Art sehr leicht unterscheiden. Wohl auch mit *Klynstrai* Andr. verwandt, der jedoch durch den rotgelben, anders gebildeten Halsschild und die blauviolett Flügeldecken auffällig abweicht, während Länge und Eindruck der Flügeldecken wie bei *gracilipennis* zu sein scheinen.

Colpodes nigellus laticeps n. ssp. 10 St. Nongkodjadar (Typus in meiner Sl., Paratypen in meiner Sl., in Sl. Andrewes und im Deutschen Entomologischen Institut). — Länge 17—17½ mm, bei einem Stück 16,3 mm, Breite 4,7—5,5 mm (hinter der Flügeldeckenmitte). — Pechschwarz, Mundteile, Fühler außer dem Basalglied, Flügeldeckenseitenränder und besonders der Halsschildseitenrand pechbraun durchscheinend. — Kopf groß, mäßig gewölbt, ohne die Oberlippe fast kreisrund, Hals schwach abgeschnürt, Augen wenig vorstehend, Schläfen wenig verengt, ⅔ so lang wie die Augen, Stirnfurchen flach und breit, Fühler das erste Flügeldeckenfünftel etwas überragend, Mentum mit ziemlich kurzem, kräftigem Zahn. Halsschild ziemlich gewölbt, herzförmig, knapp bis reichlich ¼ breiter als der Kopf (bei dem mir von Herrn Andrewes geliehenen *Cotypus* des *nigellus* ⅘/10), ⅓ bis ⅕ breiter als lang, Basis flach gerundet, wenig breiter als die Spitze, Vorderecken schwach vorstehend, ziemlich breit abgerundet, doch dem Hals anliegend, Seiten ziemlich breit stark aufgebogen, an den stumpfwinkligen, kaum abgerundeten Hinterecken breiter und stärker aufgebogen, Borstenpunkte normal, Seiten

vor der Mitte sehr schwach, erst nahe der Spitze stärker gerundet verengt, hinter der Mitte in schwacher Rundung mäßig und etwas ausgeschweift verengt; Mittellinie fein und ziemlich tief, Vorder- und Hinter- rand nicht erreichend, diese fein aber scharf gerandet, Quereindrücke kräftig, Basaleindrücke groß und tief, nach vorn konvergierend, außen in die Seitenrandaufbiegung auslaufend, Halsschild unpunktiert, nur nahe der Mittellinie mit einigen queren Runzeln. Flügeldecken an der Naht abgeflacht, sehr langgestreckt, hinten reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Halsschild, um reichlich $\frac{4}{5}$ länger als breit, Schultern abgerundet, doch deutlich, Seiten bis hinter die Mitte ziemlich geradlinig erweitert, dann breit gerundet verengt, zur kräftigen Ausrandung stärker gerundet, dann fast geradlinig verengt, an der Spitze vom 3. Zwischenraum zur Naht schwach schräg gerade abgestutzt, die Ecke am 3. Zwischenraum abgerundet bis stumpfwinklig, Streifen fein, aber scharf eingeschnitten, deutlich fein punktiert, unmittelbar an der Spitze etwas vertieft, Schildchenstreif lang, Basalfurche bogenförmig in den Seitenrand übergehend, Zwischenräume fast eben, 3.—6. unmittelbar hinter der Basis mit sehr leichtem, schrägem Eindruck, 3. mit 3 groben Borstenpunkten, der 1. am 3., die anderen am 2. Streifen, das Ende des 2. Streifens mit einem sehr kleinen Borstenpunkt. Mikroskulptur des Kopfes erloschen isodiametrisch des Halsschildes fein quermaschig, der Flügeldecken kräftig isodiametrisch. Unterseite unpunktiert, doch mit kräftiger Mikroskulptur. Prosternalfortsatz ungerandet, Metasternalfortsatz gerandet, Metaepisternen außen reichlich doppelt so lang wie am Vorderrande breit, letztes Abdominalsegment jederseits beim ♂ mit 1, beim ♀ mit 2 Borstenpunkten, Schenkel mit 1 Borstenpunkt nahe der Wurzel und 1—2 bis zur Mitte, Vorderschienen außen ungefurcht, Tarsen ziemlich glänzend, fein chagriniert, das 4. Glied kräftig zweilappig, der äußere Lappen viel länger, 5. Glied unterseits kahl, die Vordertarsen ungefurcht, die 3 ersten Glieder der Mittel- und Hintertarsen innen und außen kräftig gefurcht, die Furchen ungewöhnlich breit getrennt, der Zwischenraum der Furchen sehr flach.

Äußerst nahe mit *nigellus* Andr. verwandt und nach der Beschreibung nur durch etwas bedeutendere Größe (*nigellus* ist 14,5—16 mm lang) zu unterscheiden. In Andrewes' Bestimmungstabelle (Zool. Meded. 14, 1931, p. 54) kommt man trotzdem jedoch kaum zu einem Ergebnis, da die Flügeldeckenspitze im Gegensatz zu *nigellus* ungezähnt ist. Nach einem mir von Herrn Andrewes freundlichst geliehenen Paratypus von Guong Tahan Padang unterscheidet sich die neue javanische Rasse außer durch die Größe und die abgestutzte, meist etwas abgerundete Flügeldeckenspitze durch viel dickeren Kopf mit viel kleineren, weniger gewölbten Augen und die außergewöhnlich breit getrennten Furchen der Hintertarsen. Letzteres Merkmal läßt die Rasse bei Chaudoir in eine

ganz andere Gruppe stellen als *parallelus*, den Andrewes für möglicherweise mit *nigellus* identisch ansieht.

Colpodes dilatipennis n. sp. ♂ Typus: Nongkodjadar (in meiner Sammlung). — Länge 8,0, Breite (hinter der Flügeldeckenmitte) 3,0 mm. — Pechschwarz, die Flügeldecken mit ganz schwachem rotviolettem Metallschimmer, Halsschild- und Flügeldeckenseiten ziemlich schmal braun durchscheinend, Beine, Fühler und Mundteile hellbraun. — Kopf mäßig groß, mäßig gewölbt, Hals kräftig eingeschnürt, Augen groß und ziemlich vorstehend, Schläfen ziemlich kräftig geradlinig verengt, Stirnfurchen kurz und wenig kräftig, schräg nach außen und hinten verlängert, Fühler erreichen das Basalviertel der Flügeldecken. Halsschild wenig gewölbt, kurz aber kräftig herzförmig, $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, $\frac{2}{5}$ breiter als lang, Basis abgestutzt, zu den Hinterecken ziemlich breit abgeschrägt, breiter als die Spitze (um etwa $\frac{1}{5}$), Vorderrand gerandet, kräftig bogenförmig ausgerandet, Vorderecken mäßig stark vorspringend, ziemlich breit abgerundet, Seiten mit den normalen 2 Borsten, vorn mäßig, hinten ziemlich breit abgesetzt und flach aufgebogen, zur Spitze in flacher Rundung sehr stark konvergierend, in der Mitte stärker gerundet, zur Basis fast geradlinig stark konvergierend, vor den sehr stumpfwinkligen, kaum abgerundeten Hinterecken flach und lang ausgeschweift; Mittellinie sehr fein, doch deutlich, Basis und Spitze fast erreichend, Quereindrücke erloschen, Basaleindrücke flach und sehr groß, nach vorn die Halsschildmitte überragend, nach außen in die Seitenrandaufbiegung übergehend, unpunktirt, Scheibe mit einigen sehr feinen Querrunzeln. Schultern viel breiter als die Halsschildbasis, doch durch die sehr breite Rundung nur wenig stark vorstehend. Flügeldecken sehr flach gewölbt, um knapp $\frac{2}{5}$ breiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als breit, die Seiten fast geradlinig allmählich ziemlich stark verbreitert und vom Ende des 3. Fünftels ab stark gerundet verengt, die Außenecke des Apikalrandes stumpfwinklig, die Ausrandung ziemlich tief, die Spitze breit gerundet und zur Naht nur wenig eingezogen, diese mit kräftigem Dorn; Streifen kräftig, zur Spitze ein wenig tiefer eingeschnitten, nicht punktiert, Scutellarstreif normal; Zwischenräume flach, in der Apikalhälfte mäßig gewölbt, der 8. von der Mitte bis gegen die Spitze mit einer kräftigen Längsfurche, der 3. mit den wie bei *gracilipennis* angeordneten 3 Punkten, Scheibe mit flachem, doch deutlichem Eindruck auf dem 2.—6. Zwischenraum vor der Spitze. Mikroskulptur der Flügeldecken und der Halsschildscheibe fein quermaschig, die Basaleindrücke des Halsschildes fein körnig, matt, Kopf fein isodiametrisch genetzt. Unterseite unpunktirt, aber kräftig isodiametrisch genetzt, Prosternalfortsatz ungerandet, Metaepisternen am Außenrande fast doppelt so lang wie am Vorderrande breit, letztes Abdominalsegment des ♂ jederseits mit 1 Borstenpunkt. Vorderschienen

außen nicht gefurcht, Vorderschenkel mit 3, Mittel- und Hinterschenkel mit 2 Borsten, Vordertarsen (beim ♂!) ungefurcht, Mittel- und Hintertarsen innen und außen gefurcht, der Zwischenraum schmal kielförmig, kräftig chagriniert, kaum glänzend, 4. Glied aller Tarsen deutlich 2-lappig, der vordere (bei quergestellten Beinen) Lappen deutlich länger, Klauenglied unterseits kahl.

C. dilatipennis ist zunächst mit *elegans* Andr. verwandt, der nach einem mir von Herrn Andrewes freundlichst geliehenen Cotypus von Si-Rambe ebenfalls einen violetten Schimmer auf den Flügeldecken besitzen kann. Die neue Art stimmt mit *elegans* in den wichtigsten Merkmalen — auch den von der Basis bis hinter die Mitte ziemlich kräftig erweiterten Flügeldecken — überein, so daß man in Andrewes' Tabelle (Zool. Meded. **14**, 1931, p. 54) bis auf den violetten Schimmer ohne weiteres zu *elegans* kommt. Sie unterscheidet sich davon durch kleinere, viel kürzere und robustere Gestalt, vor allem auch viel kürzeren Halsschild, gewölbtere Zwischenräume und vor allem die eckige äußere Begrenzung der Spitzenausrandung der Flügeldecken. Bei Beachtung des Flügeldeckenschimmers käme man bei Andrewes zu *Beccarii* Andr. und *Modiglianii* Andr. Bei beiden ist der Halsschild viel weniger kurz und die Flügeldeckenfarbe viel mehr blau-violett. *Modiglianii* ist außerdem wesentlich größer und dunkelbeinig, *Beccarii* hat viel stärker vorstehende Schultern und viel robustere Flügeldecken.

Colpodes Wegeneri n. sp. ♂ Typus: Nongkodjadjar (in meiner Sammlung). — Länge 8,3 mm, Breite 3,4 mm. — Pechbraun, Flügeldecken dunkel blaugrün, Halsschildseitenrand schmal braun durchscheinend, Mundteile, Fühler und Tarsen mehr oder weniger hellbraun, das 3. und 4. Fühlerglied etwas dunkler als die übrigen. — Kopf wenig groß, mäßig gewölbt, Hals kräftig eingeschnürt, Augen groß und vorstehend, Schläfen sehr rasch stark und geradlinig verengt, Stirnfurchen kurz und ziemlich kräftig, schräg nach außen und hinten verlängert, Fühler erreichen das Basalviertel der Flügeldecken. Halsschild mäßig gewölbt, kurz herzförmig, reichlich $\frac{1}{4}$ breiter als der Kopf, $\frac{2}{5}$ breiter als lang, Basis abgestutzt, zu den Hinterecken ganz leicht schräg zugerundet, viel breiter als die Spitze (um mehr als $\frac{1}{4}$), Vorderrand gerandet, wenig ausgerandet, Vorderecken nicht vorspringend, sehr breit abgerundet, Seiten mit einer Borste in den Hinterecken (die vordere Borste fehlt dem Typus, doch glaube ich den Porenpunkt etwa $\frac{1}{3}$ von der Spitze entfernt zwischen der Punktierung zu erkennen), vorn ziemlich schmal, von der Mitte zu den Hinterecken allmählich breiter abgesetzt und aufgebogen, zur Spitze stark gerundet verengt, in der Mitte flach gerundet, zur Basis fast geradlinig konvergierend, vor den stumpfwinkligen Hinterecken flach und lang ausgeschweift; Mittellinie und Quereindrücke ziemlich kräftig, Basaleindrücke tief und

sehr groß, nach außen in die Seitenrandaufbiegung übergehend, ziemlich dicht und fein, etwas runzlig und flach punktiert, auch die Seiten bis in die Vorderecken ziemlich breit ebenso punktiert, Scheibe mit einigen besonders hinter der Mitte kräftigen Querrunzeln. Schultern viel breiter als die Halsschildbasis, doch durch die breite Rundung nur mäßig stark vorstehend. Flügeldecken stark gewölbt, um $\frac{7}{10}$ breiter als der Halsschild, um $\frac{3}{5}$ länger als breit, die Seiten in sehr flacher Rundung allmählich kaum verbreitert und schon gleich hinter der Mitte wieder kräftig gerundet verengt, die Außenecken des Apikalrandes sehr breit verrundet, die Ausrandung mäßig tief, die Spitze gegenüber dem 2. und 3. kräftig gerundet, zur Naht gerundet kräftig eingezogen, diese selbst abgerundet, die Spitze also ohne Spur eines Zähnhens; Streifen kräftig eingeschnitten, ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert und dadurch gekerbt erscheinend, zur Spitze ein wenig tiefer eingeschnitten, die Punkte dort viel feiner werdend, Scutellarstreif normal; Zwischenräume fast eben, der 3. mit den wie bei *gracilipennis* angeordneten 3 Borstenpunkten, Scheibe ohne Eindruck. Mikroskulptur der Flügeldecken fein quermaschig, des Halsschildes äußerst zart quermaschig, kaum erkennbar, des Kopfes äußerst fein isodiametrisch. Seiten des Pro- bis Metathorax kräftig und ziemlich grob punktiert, des Abdomens nur fein gerunzelt, Prosternalfortsatz ungerandet, Metaepisternen am Außenrande reichlich $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie am Vorderende breit, letztes Abdominalsegment des ♂ jederseits mit 1 Borstenpunkt. Vorderschienen außen nicht gefurcht, Schenkel mit je 2 Borstenpunkten, alle Tarsen innen und außen gefurcht, der Zwischenraum schmal, fein chagriniert, etwas glänzend, 4. Glied aller Tarsen ziemlich lang zweilappig, der vordere Lappen (bei quergestellten Beinen) wenig länger, Klauenglied unterseits kahl.

In Andrewes' Tabelle der sumatranischen Arten führen die Merkmale zu *C. Knapperti* Andr., mit dem *Wegeneri* auch am nächsten verwandt ist. Die kräftige Punktierung der Streifen und der ventralen Thoraxseiten, die geringere Größe und die längeren Metaepisternen lassen *Wegeneri* leicht davon unterscheiden. Kopf und Halsschild sind viel kürzer und breiter, die Seiten des Halsschildes viel stärker punktiert, die Flügeldecken viel gewölbter, zur Schulter weniger verschmälert, die Nahtspitze viel länger lappenförmig ausgezogen. Nach Chaudoirs Tabelle kann man von indo-malayischen Arten nur zu *chloropterus* Chaud. kommen, der aber schon durch den roten Halsschild auffällig abweicht.

Lesticus Overbecki n. sp. Nongkodjadjar 12. 3. 1935 (♂ Typus, ♀ Allotypus, zahlreiche Paratypen in meiner Sammlung, Paratypen auch in Sammlung Andrewes, Oberthür, Deutsch. Entomol. Institut, Mus. Dresden). — Länge 17—21 mm, Breite 5,7—6,8 mm. — Pechschwarz, Kopf und Halsschild lebhaft bronzegrün bis kupferig bronzeglänzend, Flügeldecken

rotviolett bis blauviolett, Mundteile, Tarsen und 4.—11. Fühlerglied rotbraun. — Kopf groß, dick, kräftig gewölbt, Hals schwach abgesetzt, sehr dick, Augen wenig groß, wenig vorstehend, die Schläfen nur wenig überragend, letztere kurz und gerundet verengt, Stirnfurchen tief und breit, bis zur Augenmitte reichend, die Seiten der Furchen mit kräftigen Schrägrunzeln, der Wulst zwischen Furche und Auge stark längsrunzlig, Fühler überragen eben die Schultern. Halsschild stark gewölbt, kurz herzförmig, $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{5}$ breiter als der Kopf, ebensoviel breiter als lang, Basis breit und flach ausgerandet, zu den Hinterecken etwas schräg abgestützt, etwas schmaler als die Spitze (gemessen!), Basal- und Vorderrand ungerandet, letzterer bis auf die fein und schwach gerandeten Seiten, Vorderrand etwas winklig ausgeschnitten, die Vorderecken breit abgerundet, nur um die Breite des Seitenrandwulstes vorspringend, Seiten mit den normalen Borsten, in ganzer Länge durch eine feine Seitenrandkehle scharf wulstig abgesetzt, der Wulst hinter der Mitte wenig verflacht, aber doch deutlich etwas breiter als vorher, an den Hinterecken doppelt so breit wie vorn, zur Spitze stark gerundet-verengt, in der Mitte sehr stark gerundet und nach hinten ebenso verengt, vor der Basis stark und lang ausgeschweift, so daß sie zu den Hinterecken etwas, manchmal sogar ziemlich kräftig divergieren, letztere durch die Basalabschrägung trotzdem stumpf- bis höchstens rechtwinklig, kaum abgerundet; Mittellinie fein und tief, die Quereindrücke, deren vorderer mehr oder weniger erloschen und deren hinterer wenig tief ist, kaum überragend, Basaleindrücke schmal und mäßig tief, außen in die Seitenrandkehle übergehend, zur Spitze schwach konvergierend und durch eine gleichmäßig schwach konkave Fläche mit der Seitenrandkehle verbunden, Oberseite unpunktiert, die Scheibe mit sehr feinen, doch scharf linienförmigen und sehr regelmäßigen Querrunzeln. Flügeldecken wenig stark, beim ♀ flach gewölbt, bei diesem zur Spitze nur sehr kurz und flach abfallend, um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ breiter als der Halsschild, um reichlich die Hälfte länger als hinter der Mitte breit, Schultern ziemlich flach abgerundet, Seiten bis zum Anfang des 4. Fünftels ziemlich stark und zunächst geradlinig erweitert, dann stark gerundet verengt, am Außenwinkel nur etwas kräftiger gerundet, dahinter beim ♂ geradlinig, beim ♀ sehr flach gerundet, also ohne Spur einer Ausrandung, am Ende beim ♂ gemeinsam stumpf zugespitzt, beim ♀ gemeinsam abgerundet-zugespitzt; Basalrand nur den 5. Streifen erreichend, mit dem Seitenrand stumpfwinklig zusammentreffend, Streifen ziemlich tief, die inneren 4, besonders beim ♀, zur Spitze flacher, erloschen, an der Spitze etwas deutlicher punktiert, Schildchenstreif ziemlich lang, Zwischenräume außen ziemlich stark, innen flach, beim ♀ die 4—5 inneren kaum gewölbt, 3. mit 2 öfters teilweise fehlenden eingestochenen Punkten, deren erster am 3. Streifen im basalen Viertel bis Sechstel und deren zweiter

nahe dem 2. Streifen etwa in der Mitte steht, Umbilikalreihe in der Mitte etwas weitläufiger, nicht unterbrochen. Mikroskulptur auf Kopf und Halsschild äußerst zart und fein, isodiametrisch, mit winzigen Pünktchen vermischt, auf den Flügeldecken, besonders beim ♀, kräftig isodiametrisch. Unterseits, abgesehen von einigen groben mehr oder weniger erloschenen Punkten auf den Meso- und Metaepisternen, unpunktiert, mit feiner Mikroskulptur. Prosternalfortsatz ungerandet, Metaepisternen nur wenig länger als am Vorderrande breit (weniger als $\frac{1}{6}$), letztes Abdominalsegment jederseits beim ♂ mit 1, beim ♀ mit 2 Borstenpunkten. Vorderschenkel mit 2, Mittelschenkel mit 3 (sehr selten 2 oder 4), Hinterschenkel mit 1 Borstenpunkt, Klauenglied unterseits beborstet.

Bei Tschitscherine (Horae Soc. Ent. Rossic. 34, 1900, p. 180) kommt man zu *strictus*, der wie seine ganze Gruppe (*strictus-Semenowiamabilis*) vor allem durch viel geringere Größe (13—15 mm) abweicht. *L. strictus* ist außerdem durch nur 1, *amabilis* durch 3 Punkte im 3. Zwischenraum verschieden, *Semenowi* durch die völlig unpunktierten Episternen. Betrachtete man die Oberseite als einfarbig, so käme man zu *janthinus*, der vor allem durch ganz anderen Seitenrandwulst des Halsschildes sehr abweicht, aber in den Episternen der Hinterbrust, die etwas länger als bei *strictus* sind, und der Flügeldeckenform dem *Overbecki* nahekommt. Verwandt ist auch *lautus* Andr., doch ist dieser mit 23,5 mm viel größer und hat deutlich punktierte Streifen der Flügeldecken.

Lesticus brevilabris n. sp. ♂♀ Nongkodjadar (Typus und Allotypus in meiner Sammlung). — Länge 21,5—22 mm, Breite 7,1—7,8 mm. — Pechschwarz, Kopf und Halsschild purpurviolett, letzterer beim Typus des ♂ mit blaugrünen Reflexen. Flügeldecken blaugrün mit besonders an den Seiten kräftigen purpurvioletten Reflexen, Mundteile, Tarsen, 4. Fühlerglied (des 5.—11. fehlt) pechbraun. — Äußerst nahe mit *Overbecki* verwandt, von ihm außer der Größe und Färbung nur durch folgende Merkmale abweichend: Oberlippe nur als ganz schmaler Streifen unter dem Clipeus vorragend¹⁾, Augen viel stärker gewölbt, die Schläfen stärker überragend, Halsschild etwas weniger kurz, $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, reichlich $\frac{1}{4}$ breiter als lang, nach vorn schwächer verengt und seitlich weniger stark gerundet, Basaleindrücke flacher. Flügeldecken zur Spitze noch viel flacher abfallend als in dem entsprechenden Geschlecht von *Overbecki*, um $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{8}$ länger als hinter der Mitte breit, Schultern deutlich stärker gerundet, viel mehr hervortretend, Flügeldecken dementsprechend zur Mitte viel weniger verbreitert, beim ♂ vor der Spitze äußerst leicht, doch deutlich ausgerandet, beim ♀ ganz schwach konvex gerundet, fast geradlinig, am Ende etwas weniger stumpf gemeinsam zugespitzt als bei

¹⁾ Dieses Merkmal ist jedcch möglicherweise zufälliger Natur!

Overbecki; Streifen viel flacher, überall sehr deutlich aber ziemlich fein punktiert, die Punkte nach der Basis zu kräftiger (umgekehrt wie bei *Overbecki*, wo sie nur zur Spitze zu einigermaßen deutlich werden), Schildchenstreif kürzer und fast nur aus einer Punktreihe bestehend; Zwischenräume schwächer gewölbt als beim entsprechenden Geschlecht von *Overbecki*. Mikroskulptur zarter, auch auf den Flügeldecken. Meso- und Metaepisternen sowie die Seiten des Metasternums reichlicher und kräftiger punktiert. Mittelschenkel mit 4 oder 3 Borstenpunkten.

Hinsichtlich aller übrigen Merkmale gilt für *brevilabris* die vorige Beschreibung. *L. brevilabris* steht dem *lautus* Andr. durch die deutlich punktierten Flügeldeckenstreifen und die Größe noch näher als *Overbecki*, doch sind die Flügeldeckenstreifen bei *lautus* viel tiefer eingeschnitten, die Flügeldecken gestreckter (fast $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit) und Kopf und Halsschild metallisch grün mit nur schwachen purpurnen Reflexen.

Lesticus (Triplogenius) laeticolor Tschitsch. ist nur eine schlankere Rasse des *dichrous*, wie Tschitscherine schon für möglich hielt (Hor. Soc. Ent. Ross. 34, 1900, p. 179). Die Ausbuchtung des Halsschildes und Aufbiegung des Seitenrandwulstes gehen ineinander über, aber auch der Basalrand der Flügeldecken ist bei 3 Stücken vom Wasserfall Baoeng bei Nongkodjadjar, 18. 4. 35, Wegener leg. einmal ganz wie für *laeticolor* beschrieben, d. h. nur zwischen dem 4. und 5. Streifen unterbrochen und 2 mal wie bei *dichrous*, den 5. Streifen nach innen nicht überragend.

(Fortsetzung folgt.)

Bestimmungstabelle der südamerikanischen Arten der Gattung *Chalcodermus* Schönh.

(Coleoptera: Curculionidae: Cryptorhynchinae.)

Von Dr. C. Fiedler, Suhl i. Thüringen.

(10. Beitrag zur Kenntnis der amerikan. Cryptorhynchiden.)

Die Gattung *Chalcodermus* Schönh. und die ihr nahe verwandte Gattung *Rhyssomatus* Schönh. gehören beide zur Subtribus der *Ithyporiden*, und zwar zur Gruppe *Cleogoniden*. Lacordaire will beide Genera hauptsächlich dadurch unterschieden wissen, daß *Rhyssomatus* an den hinteren Schienen offene Körbchen („corbeilles“), *Chalcodermus* aber geschlossene hat. Das Merkmal ist jedoch nicht völlig durchgreifend und paßt z. B. für *Rh. marginatus* Fabr. nicht, welche Art, obgleich sonst ein typischer *Rhyssomatus*, dann zu den *Chalcodermus* versetzt werden müßte. Nach einem großen Material, das mir von beiden Gattungen vorliegt, möchte ich vielmehr Th. Kirsch beistimmen, der (Berl. Ent. Zeit. 19. 182)